

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 11 (1907)

**Artikel:** Königin der Wüste  
**Autor:** Keller, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-571827>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

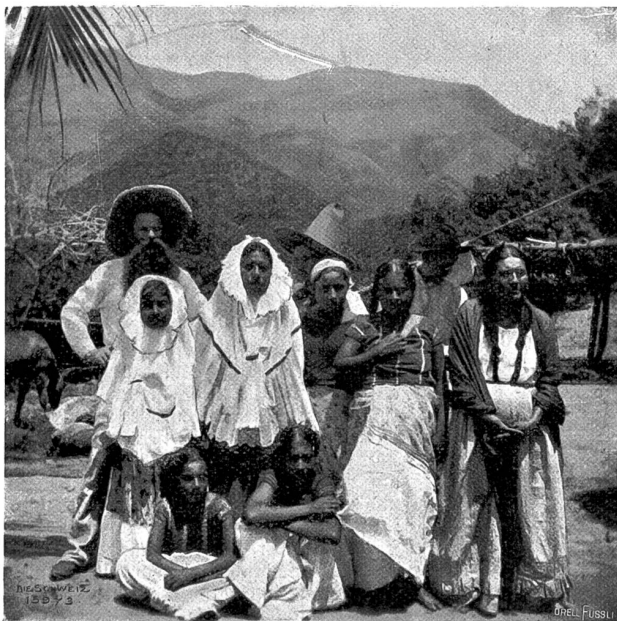
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Von der pazifischen Küste Mexikos. Eingeborene aus dem  
Küstendorf Chalapa, Staat Oaxaca, Distrikt Tehuantepec.

langer Trockenheit erzählen die hohen Armleuchterkakteen (s. S. 36),  
die baumförmigen Nopalgewächse und die stacheligen Mimosen, die

in den Waldungen zwischen zahlreichen andern Laubbäumen  
hervorstreben. In den breiten fruchtbaren Flußniederungen  
weiden zahlreiche Pferde und Kinder; die Landschaft ist belebt  
von Reitern und Lasttieren, und oft begegnet man ganzen be-  
rittlenen Familien auf Pferden und Maultieren, die Käse,  
Früchte und Mais zu Markte bringen. In der Ferne aber  
findet das Bild seinen Abschluß durch die langgedehnte blaue  
Kette des Hochgebirges mit seinen Vorbergen.

Noch weiter gegen das Meer zu umgeben dichte Wälder  
von Fächerpalmen die seeartige Flußmündung mit ihren ge-  
heimnisvollen Seitenarmen (s. S. 35), und das Wasser mit seinen  
Ufern ist bevölkert von Enten, Wasserhühnern, rosafarbenen Pel-  
ikanen, Tauchern, weißen Reiher, zierlichen Blatt- und Strand-  
läufern, und von den nopalbewachsenen Dünen streift der  
Blick hinaus auf weite Sandflächen, vogelumflatterte Felsen-  
riffe und waldbewachsene Vorgebirge, an denen sich eine tosende  
Brandung bricht.

Ruhig und gleichmäßig verläuft das Leben an all den  
kleinen Orten am Stillen Ozean, wo die moderne Zeit noch  
nicht die grausame Geißel schwingt. Langsam wandeln die  
Generationen vorüber, wohnen in den gleichen luftigen Hütten  
und nähren sich von der gleichen einfachen Nahrung wie die  
Vorfahren. Wer als Fremdling in diesen abgelegenen Land-  
strich verschlagen wurde, mit seinen Bewohnern lebte und zu  
leben verstand, dem bleibt trotz allem, was er dort entbehren  
mußte, eine tiefe Sehnsucht nach dem palmenreichen Küsten-  
lande. Die Leute von Bochutla pflegen halb scherzhaft zu  
sagen, daß es jedem, der von dem zarten Fleische der Iguana,  
einer großen Eidechse, gegessen hat, immer wieder zurückziehe  
nach dem stillen Orte.

Ich habe leider davon gegessen!

Dr. Albert Siegrist, Oajel-Mexiko.



## Königin der Wüste.

In der Wüste ging ich, eh' es tagte,  
Als die Dämmerung aus den Gründen stieg  
Und der Nacht ihr schwarzes Kleid zernagte  
Und als weit die graue Wüste schwieg.

Eine Ziegenherde liegt im Tale,  
Mitten drin ein Beduinenzelt,  
Und zwei Pferde steh'n an einem Pfahle,  
Und ein brauner Hund die Wache hält.

Da — von jenen sanften Höhenzügen  
Königlich ein stolzes Wesen steigt;  
Weiße Tücher ihren Leib umschmiegen,  
Der den Edelguß der Glieder zeigt.

Heller röten sich der Berge Ränder,  
Gelbe Wolken ballen sich zu Hauf,  
Und am Himmel flammen Feuerbänder,  
Und im Osten geht die Sonne auf.

Alfred Keller, Zürich.

Schwarze Flechten fallen glänzend nieder  
Auf der bloßen Schulter felsbraun,  
Und die dunkeln Augen geben wieder  
Jenen Glanz der Nächte, den sie schau'n.

Und sie schreitet langsam, wie im Harne,  
Vor des Beduinen Hütte hin,  
Und die Mutter hebt die schlanken Arme  
Ueber ihren Sohn — und segnet ihn.

„Königin der Wüste, laß den Frieden  
Deiner Täler auch der meine sein,  
Und im Leben sei es mir beschieden  
Wie dein Sohn so stolz und frei zu sein!“

## Sehnsucht.

Ich habe oft vom Meer geträumt,  
Von seinen dunkeln Felsenriffen,  
Wo silberweiß die Brandung schäumt,  
Und all den finken Segelschiffen.

So weit ich seh', nicht Raß und Ruh,  
Ein nimmermüdes Spiel der Wellen,  
Die vorwärtsdrängend immerzu  
Zulezt am Strande jäh zerschellen —

Und eine Sehnsucht faßt mich an,  
Laut pocht mein Herz in raschen Schlägen:  
Ich möchte gleich dem Ozean  
Im Kampf die frischen Kräfte regen!

Silvia Erzinger, Zürich.

